

CYBERMOBBING – FILME UND IHRE VERBREITUNG

DER FALL „STAR WARS KID“

Vor etwa 20 Jahren legte ein 14-jähriger Junge aus Québec, Kanada, namens Ghyslain Raza eine Videokassette in die Kamera seiner Schule, schnappte sich einen Stab und drückte den Aufnahmeknopf. Der Rest ist Internet-Geschichte.

Mit der ungebetenen Hilfe einiger seiner Klassenkameraden, die die Kassette fanden und ihren Inhalt online stellten, wurde Ghyslain schnell zum Prototyp einer Internet-Berühmtheit:

Der Junge namens „Star Wars Kid“. Das Mobbing wurde schließlich so schlimm, dass Raza schwer depressiv wurde, die Schule verlassen und eine psychiatrische Klinik aufsuchen musste.

AUFGABE 1:

Schaut euch das Video von Ghyslain Raza an und recherchiert zu seiner Person. Macht euch Notizen dazu:

- <https://www.youtube.com/watch?v=HPPj6vilBmU>



AUFGABE 2:

Im Folgenden könnt ihr euch die Aussagen von Ghyslain anschauen. Vergleicht jede Aussage mit euren Ergebnissen aus der Recherche. Tauscht euch anschließend im Plenum über die Ergebnisse aus.

„Ich machte das Video im November 2002, als ich Mitglied im Schulfernseh-Club war. Ich arbeitete zu der Zeit an einer Star Wars Parodie mit anderen Schülern für einen Auftritt. Eines Abends war ich allein im Studio und übte für meinen Auftritt. Die meisten 14-jährigen Jungs hätten in einer solchen Situation etwas Ähnliches gemacht. Vielleicht ein bisschen eleganter, aber ich hab halt Spaß gemacht. Ich ließ die Kassette mit der Aufnahmen auf einem Regal im Studio liegen. Ich dachte gar nicht daran, sie zu verstecken. Wer hätte sich schon die Mühe gemacht, das anzusehen?“

„Alles ging ganz schnell den Bach runter. Im Gemeinschaftsraum kletterten die Mitschüler auf die Tische, um mich zu beleidigen. Die Leute machten sich über meine körperliche Erscheinung lustig und mein Gewicht. Man gab mir den Spitznamen „Star Wars Kid“. Das war nicht als Kompliment gemeint. Bald wurde es für mich unmöglich, weiter am Unterricht teilzunehmen.“

„Was ich sah war gemein. Es war brutal. Die Leute sagten mir, ich sollte mich umbringen. Egal wie stark ich zu ignorieren versuchte, dass die Leute mich zum Selbstmord aufforderten, ich fühlte mich so wertlos, so als ob es keinen Wert mehr hätte, mein Leben weiterzuleben.“

„Mein Vater rief in der Schule an, aber der Direktor und die Lehrer verstanden nichts. Sie wollten sich nicht so recht einmischen. Deswegen rief mein Vater bei der Polizei an. Die konnten aber nichts tun, rieten uns aber dazu, einen Anwalt einzuschalten. (Nachher) verklagten wir die paar Schüler, die das Video ins Internet geladen hatten. Die Medien verdrehten die Geschichte und sagten, wir wären gierig, das war verrückt!“

„Wenn mir dasselbe wie damals heute nochmal passieren würde, dann hoffe ich, dass es diesmal anders läuft. Außerdem denke ich, dass heutige Schulen sich viel stärker dafür verantwortlich fühlen, was im Netz passiert.“

AUFGABE 3:

Diskutiert im Plenum über die Frage, ob an eurer Schule besondere Regeln für Film- und Fotoaufnahmen gelten sollten, oder ob es bereits welche gibt.

Haltet eure Pro- und Contra-Argumente auf der Tafel fest.

Ihr habt keine richtige Idee für den Anfang? Vielleicht helfen die Aussagen von Ghyslain!



AUFGABE 4:

Produziert einen Audiobeitrag für eure Mitschülerinnen und Mitschüler ab der 7. Klasse an eurer Schule. Beachtet dabei folgende Aspekte:

- Eine Begrüßung
- Ein Kurzbericht zum Fall „Star Wars Kid“
- Eine Information, warum ihr als Medienscouts denkt, dass das Thema auch für eure Schülergeneration aktuell ist
- Eure Erkenntnis aus dem Fall
- Hinweis an Mitschülerinnen und Mitschüler, wie sie mit Foto- und Filmmaterial umgehen sollen.
- Eine Verabschiedung
- Töne und Hintergrundgeräusche



AUFGABE 5:

Ein weiterer aktueller Fall, der für viele Beteiligte vor Gericht endete, ist der vom YouTuber Drachenlord.

Schaue dir das verlinkte Video dazu an. Welche Unterschiede siehst du zwischen den Fällen von Ghyslain Raza und Drachenlord?

- <https://www.youtube.com/watch?v=3rw0NmKw7as>

CYBERMOBBING – FILMBEARBEITUNG

LET'S FIGHT IT TOGETHER



AUFGABE 1:

Schaut euch gemeinsam in eurer Arbeitsgruppe den Kurzfilm „Let's fight it together“. Entscheidet euch **für eine** der sechs wichtigsten Personen des Films und beobachtet deren Verhalten. Schreibt euch währenddessen Notizen auf.

- <https://www.youtube.com/watch?v=hYrDbGzZVUQ>

Kim (Die Täterin)

"Versteht er denn keinen Spaß?"



Joe (Das Opfer)

"Wem konnte ich trauen?"



Mutter

"Ich wusste, dass etwas nicht stimmt"



Rob (Zuschauer)

"Lach darüber, und Du bist ein Teil davon"



Kathy (Freundin)

"Ist doch halb so schlimm"



Lehrerin

Wenn wir es wissen, können wir helfen"



AUFGABE 2:

Erprobt in eurer Gruppe die Methode „Kopf-Herz-Hand-Fuß“. Sie eignet sich besonders für die Arbeit mit den Klassen 5 und 6.

Fertigt ein Plakat an und sichert euer Ergebnis, so dass ihr und andere es später auch digital anschauen können.

Die Arbeit erfolgt in sechs Kleingruppen. Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse vor der Klasse.

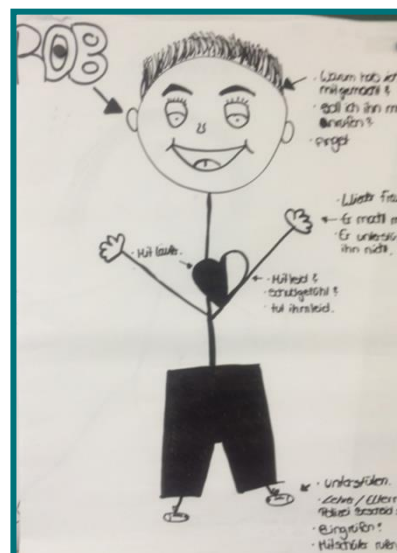
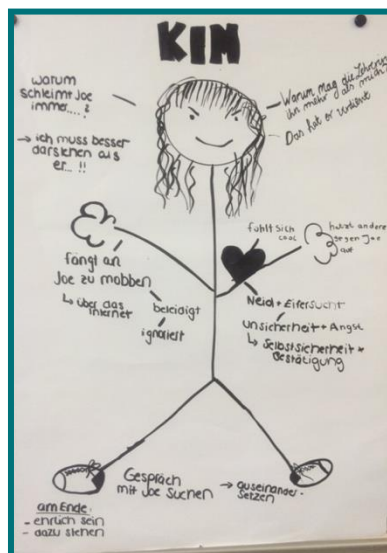
**WIE WIRD DIE METHODE UMGESETZT?**

KOPF = Alle Gedanken, die der Person in den einzelnen Situationen durch den Kopf gehen.

HERZ = Welche Gefühle bewegen die Person?

HAND = Wie handelt die Person? Was tut er oder sie?

FUSS = Welchen Weg hätte die Person gehen können? Was ist eure Empfehlung?

**BEISPIELE AUS EINEM MEDIENSCOUT-WORKSHOP:**

CYBERMOBBING – FILMBEARBEITUNG

FRAGEN ZU DEN ROLLEN

KIM (DIE TÄTERIN)

„Versteht er denn keinen Spaß?“



- Was denkst du über Kim? Ist sie eine Freundin von Joe?
- Denkst du, dass sie Joe mobbt?
- Glaubst du, dass Kim verantwortlich ist?
- Denkst du, sie ist die Einzige, die bestraft werden sollte?
- Wie denkst du über Kims Reaktion auf die Situation in der Klasse, als Joe die richtige Antwort auf die Lehrerfrage gibt?
- Glaubst du, Kim hat es ernst gemeint als sie Joe ins Visier genommen hat?
- Wer, meinst du, kann am besten sagen, ob es Spaß war oder nicht? Joe oder Kim?
- Wie glaubst du fühlt sich Kim, als die Polizei in der Schule ankommt?
- Welchen Ausgang der Geschichte hat sich Kim erhofft?
- Hat Kim Joe nur gemobbt, wenn sie online war?
- War Joe der Einzige, der gemobbt wurde?



ROB (ZUSCHAUER)

„Lach darüber, und Du bist ein Teil davon“



- Wie gut kennen sich Rob und Joe?
- Wie fühlt sich Rob im Laufe des Films? Verändern sich seine Gefühle?
- Warum verhält sich Rob so, wie er sich verhält?
- War Rob am Mobbing gegen Joe beteiligt?
- Ist Rob ein Zuschauer oder ein Mittäter?
- Inwiefern hat Rob geholfen?
- Hätte Rob sonst noch etwas tun können?



JOE (BETROFFENER)

„Wem konnte ich trauen?“



- An welchem Punkt hat Joe gemerkt, dass er gemobbt wurde?
- Welcher Aspekt des Cybermobbings war am schlimmsten?
- Wusste Joe, wer beteiligt war? Wem hat er vertraut?
- Was tat Joe, um sich aus der Situation zu befreien?
- Wann hätte Joe jemandem von seiner Situation erzählen können? Wem hätte er es erzählen können?
- Was hat Joe dabei gehindert, sich Hilfe zu holen?
- Wie fühlt sich Joe am Ende des Films?

Diskutiert in eurer Gruppe, wem ihr in so einer Situation vertrauen könntet.
Schätzt ein, wie es ist mit Freunden zu reden, wenn es um etwas wirklich Ernstes geht.
Was sollte ein Freund/eine Freundin tun, wenn ihr vom Mobbing erzählt?

DIE MUTTER

„Ich wusste, dass etwas nicht stimmt“



- Woher wusste Joes Mutter, dass etwas nicht stimmt?
- Was glaubst du, wie sie sich mit dieser Situation gefühlt hat?
- Zu Beginn fühlt sie sich nicht in der Lage herauszufinden, was nicht stimmt. Woran könnte das liegen?
- Hat Joes Mutter vermutet, dass das Problem etwas mit dem Internet oder dem Handy zu tun hat?
- Wie hat sie Joe geholfen?
- Was sind ihre Gefühle im Verlauf des Films?
- Wen könnte sie ins Vertrauen ziehen, wenn Joe nicht mit ihr darüber reden möchte?

DIE LEHRERIN



- Wie hat sich die Lehrerin in der Situation verhalten?
- Hat sie gemerkt, dass Kim sich geärgert hat?
- Hat sie später geahnt, dass zwischen Kim und Joe etwas nicht stimmt?
- Wurde die Lehrerin auch gemobbt? Wenn ja, wo und wie? Wusste sie davon?
- Wann wurde die Lehrerin auf Joes Problem aufmerksam?
- Wie hat sie sich gefühlt, als sie es bemerkte?



KATHY



- Was denkst du über Kathy? Mit wem ist sie befreundet? Wie gut ist sie wohl mit Kim befreundet?
- Was hält Kathy davon, dass Joe eine richtige Antwort im Unterricht gibt?
- Wie denkt Kathy über Kims Reaktion auf die Situation?
- Glaubst du, Kathy hält es für einen Spaß, als Joe ins Visier genommen wird oder hat sie andere Gedanken?
- Erinnere dich an die Situation in der Telefonzelle. Wie sieht Kathys Gesicht aus, als sie in den Hörer spricht?
- Meinst du, dass Kathy Joe mobbt?
- Wie fühlt sich Kathy, als die Polizei in der Schule ankommt?
- Was, glaubst du, dachte Kathy darüber, wie die ganze Geschichte für Kim und die anderen ausgehen würde?
- Weshalb hat Kathy mitgemacht?
- Wenn Kathy und Kim gute Freundinnen sind und du an Kathys Stelle wärst, was würdest du tun?
- Stell dir vor, Joe wäre zu Kathy gegangen und hätte sie um Hilfe gebeten. Was glaubst du, wie sie reagiert hätte?



CYBERMOBBING – FILMBEARBEITUNG

LET'S FIGHT IT TOGETHER

Weitere Möglichkeiten der Filmbearbeitung in eurer Medienscout-Arbeit:

AUFGABE 1:

- 
- Sichtet gemeinsam den Film „Let's fight it together“.
 - Stoppt den Film bei 5:05 Min. Stellt folgende Frage an die Klasse: Was glaubt ihr, wie der Film weiter geht? Notiert die Antworten.
 - Tauscht euch über das bisher Gesehen aus und klärt Rückfragen.
 - Klebt die Fotos der Filmpersonen auf einem Plakat. Hängt diese an verschiedenen Stellen in der Klasse auf. Verteilt die Kopien mit den Sprechblasen.
 - Klebt die leeren Sprechblasen zu den Personen und schreibt Botschaften rein, wie: „Was möchtest Du jemandem unbedingt sagen?“

AUSWERTUNG:

Schaut euch die Botschaften der anderen an. Wenn eine Botschaft dabei ist, der ihr zustimmt, macht einen grünen Strich darunter.

Lasst die Plakate zunächst im Klassenzimmer hängen.



GEMEINSAM WOHLFÜHLEN

AUFGABE 1:

Wie sieht dein WIR aus? Was ist dir in Gruppen wichtig, um dich wohlfühlen? Denke an einen Ort, an dem du dich besonders wohl fühlst. Wie sieht dieser Ort aus? Wie verhalten sich die Menschen an diesem Ort?

MACHE EINE LISTE MIT 10 PUNKTEN:



AUFGABE 2:

Wie kannst du dazu beitragen, diesen Ort so einzurichten, sodass du dich wohl fühlst?



REGELN ZU FILM- UND FOTOAUFNAHMEN AN UNSERER SCHULE

ARGUMENTE



ICH BIN TEIL DER SCHULE UND
STELLE MEINE SCHULE AUCH
NACH AUßEN HIN DAR!

ICH MÖCHTE
GESCHÜTZT WERDEN

ICH BIN TEIL DER
SCHULGEMEINSCHAFT

ICH WILL MICH
WOHLFÜHLEN



ICH TRAGE VERANTWORTUNG
FÜR DIE SCHULGEMEINSCHAFT

MEINE SCHULE GEHT
MICH ETWAS AN

ICH MÖCHTE NICHT
AUSGELACHT WERDEN

DAS MITEINANDER AN DER
SCHULE IST TEIL MEINES LEBENS!

ICH MÖCHTE KEINE ANGST
HABEN MÜSSEN!

LERNEN GEHT BESSER, WENN
ICH MICH WOHLFÜHLE!

ICH MÖCHTE NICHT
AUSGELACHT WERDEN

ICH WILL MIT FREUNDEN UND
FREUNDINNEN ZUSAMMEN SEIN!

ICH MÖCHTE SPAß UND FREUDE
HABEN!



MEGAN'S STORY

AUFGABE 1:

Was glaubst du, aus welchem Grund Megan das Foto gemacht und versendet hat?



AUFGABE 2:

Hätte Megan das Foto auf sichere Weise versenden können?



AUFGABE 3:

Mit welchen Folgen muss der Junge rechnen?



AUFGABE 4:

Wie haben Megans Klassenkameradinnen und Klassenkameraden zu dem Problem beigetragen?



AUFGABE 5:

Mit welchen Folgen müssen alle Personen rechnen, die das Bild besitzen oder weiterleiten?



AUFGABE 6:

Welche Auswirkungen werden die Handlungen des Jungen sowie die ihrer Klassenkameraden für Megan in der Zukunft haben?



AUFGABE 7:

Glaubst du es würde einen Unterschied machen, wenn ein Junge ein solches Foto von sich verschickt hätte?

AUFGABE 8:

Was kann getan werden, um Megan zu helfen?

AUFGABE 9:

Wie sollte die Geschichte deiner Meinung nach enden?





AUFGABE 10:

Was würdest du dir an Megans Stelle wünschen?



Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Um zu Jaxen

Aus Spaß

Horny

Erfahrungen

Keine Hobbys

Weil es geil isa

Keine Ahnung

Weil es keine guten Sachen zu jaxen gibt

Ausprobieren

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Sich ausprobieren

Um sich näher zu kommen

Anerkennung

Angst vor körperlicher Bindung

Druck von anderen Mädchen/Jungen oder dem
eigene Freund/Freundin

Beziehung fördern

Angeben

Weil Sexualität schön ist

Nudes

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Grenzen austesten

Lotte Karotte

Aufregend

Nudes

Dem Reiz nachgeben

Weil es Leute gibt die drauf geil sind

Mutprobe

Partner anschärfen

Weil man sich im Internet verstecken kann und anders darstellen kann.

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Fisch

Aufregend

Ausprobieren

Mal was anderes

Es ist einfacher wie wenn man denjenigen sieht

Im Internet kann man sich verstecken

Erfahrungen sammeln

Weil es andere machen

Cool sein

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Nähe erzeugen

Sich austesten

Aufmerksamkeit

Weil es einen gewissen Reiz entfacht und weil die Empfänger sich darüber oftmals sehr freuen und damit im Zweifelsfall auch was damit machen

Phasen austesten

Leute sind geil drauf

Hobbylos

Neugier

Erwartungen einhalten

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Interesse

Nähe suchend

Gefühle weiterbringen

Um Nähe untereinander herzustellen

Lust

Weil sie Lust haben. Weil sie körperliche Nähe suchen. Oder weil sie sich ganz gerne haben :))
Oder aus Langeweile

Intimität erzeugen

Druck

Weil der Partner danach fragt

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Weil der Partner danach fragt

Für Sexualität egal wo

Man will sich neu entdecken und es bietet
spannung

Form der Annäherung

Leute befriedigen sich gerne

Aufmerksamkeit



Befriedigen sich gerne

Stolz

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Um ein gemeinsames Geheimnis zu haben

Aufmerksamkeit

Weil sie es schön finden

Sich krass fühlen

Gruppenzwang

Spannend, aufregend, anregend

Weil es aufregend, spannend, erregend ist/sein kann. Weil der Partner/die Partnerin es möchte.

Spaß

Weil man auch Fake Bilder schicken kann

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Manche stehen drauf

Atraktiv erscheinen

Weil es sich aufregend anfühlt

Spaßt

Ich glaube weil sie das nicht persönlich zeigen wollen weil sie sich das nicht trauen

Dem/der Gegenüber gefallen wollen

Weil man die Bilder dort auch bearbeiten kann (vergrößern, bräunen etc.

Bedürfnis nach Zuspruch

Aufmerksamkeit

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Unbeliebt

Geheime Identität

Sexuelle Anregung -> Anders erleben

Um ihren Partner zu gefallen, um meinem PartnerIn ganz nahe zu sein.

Weil sie sich gegenseitig gefallen wollen

Weil sich Jugendliche unsicher sind, wenn sie direkt miteinander sprechen.

Anregung



Fernbeziehung

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Einfach mitmachen weil man halt auch mitmachen will

Weil sie Dinge sagen, machen und zeigen können was sie sich in der Realität nicht trauen würden

  Für liebe

Sexualtrieb

Fernbeziehung

Sich ausprobieren

Um die geschlechtsteile zu sehen 

Weil sie nicht dumm ankommen wollen

Spaß

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Das Netz

Sehnsucht



Viele Jugendliche betreiben Sexting weil es spannend für sie ist, und da es ein aufmerksamkeitssache aber auch ein annäherungsversuch sein kann

Erpressung

Weil es für so cool ist

Kek

Jemanden zu liebe

Weil man sich nicht kann aber trotzdem verliebt ist und den Schritt wagen will .👉👉

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Zwang



Erregung

Hallo 🙋 vielleicht damit man Dem gegenüber vlt.
so besser gefällt(denken sie vlt)

Foot Picks

Foot pcks



Aus ❤️

Um cool zu wirken

Warum betreiben Jugendliche Sexting?

Weil sie es können

KEINE AHNUNG 🤔



Geld verdienen

HALLOOOO

angst vor körperlicher Bindung



SCHÜTZ' DICH VOR CYBERGROOMING

Arbeitsmaterial für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 (90 Minuten)

1. EINSTIEG: Sprecht in der Klasse darüber, wo ihr euch mit anderen digital trefft, austauscht oder gemeinsam spielt (z. B. Fortnite, TikTok, WhatsApp). Sammelt die verschiedenen Plattformen an der Tafel und zählt, wer welche Plattformen nutzt (z. B. Strichliste).

2. CYBERGROOMING DEFINIEREN: Schaut den Erklärfilm bis Minute 1:35 unter www.medienanstalt-nrw.de/cybergrooming an.

Sprecht über den Begriff "Cybergrooming". Was versteht man darunter? Cybergrooming ist eine Form des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§§ 176a und 176b StGB). Bereits der Versuch ist strafbar und kann zu einer Gefängnisstrafe führen.

DISKUTIERT IN DER KLASSE: Habt ihr schon eigene Erfahrungen mit Cybergrooming gemacht? Kennt ihr jemanden, der oder die damit Erfahrungen gemacht hat?

3. CYBERGROOMING ERKENNEN UND REAGIEREN:

Schaut den Erklärfilm bis Minute 3:20 an und bearbeitet dann folgende Fragen in Partnerarbeit:

- Woran erkennst du Cybergrooming?
- Wie reagierst du richtig?

Hier gibt es weitere Tipps und Infos:

- Fragen können jederzeit auf www.fragzebra.de gestellt werden. Dort können Fälle von Cybergrooming auch direkt gemeldet werden.
- klicksafe-Themenbereich „Cybergrooming“: <https://www.klicksafe.de/cybergrooming>
- Ein Plakat für Warnsignale im Chat von klicksafe findet ihr unter: www.klicksafe.de/materialien/warnsignale-im-chat/.
- Anonyme und kostenlose Hilfe bekommt ihr bei der Nummer gegen Kummer (Kinder- und Jugendtelefon) unter 116111.
- Beratungsangebot der Fachstelle „Prävention“ von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen: <https://psg.nrw/>
- www.juuuport.de ist eine Online-Beratungsplattform, an die sich Jugendliche anonym wenden können, um Hilfe zu allen Bereichen des digitalen Lebens zu erhalten.

Wahrer Fall: Ein 9-jähriger Junge wollte bei Fortnite unbedingt einem Clan beitreten. Der Clan-Leader wollte dafür von ihm Fotos ohne T-Shirt haben. Er versprach dafür teure Skins und die Aufnahme in den Clan. Der Junge schickte ihm die Fotos, woraufhin der Mann immer mehr haben wollte.

4. SICH SCHÜTZEN: Schaut den Erklärfilm bis zum Ende und diskutiert in Partnerarbeit über Sicherheitsregeln, die euch auf den von euch genutzten Plattformen schützen. Wie kann man sich z. B. bei WhatsApp schützen?

Diskutiert in der Klasse den wahren Fall: Wie hätte der Junge aus dem Beispiel anders reagieren können? Woran hätte er erkennen können, dass er zum Opfer einer Cybergrooming-Attacke wurde?

5. HANDLUNGSPLAN ENTWICKELN: Bildet Kleingruppen und erarbeitet ein Mini-Plakat, das folgende Fragen beantwortet:

- Wie erkenne ich Cybergrooming?
- Wie reagiere ich, wenn ich Erfahrungen mit Cybergrooming mache?
An wen kann ich mich wenden?
- Wie schütze ich mich?

Optional: Erstellt ein Klassenplakat mit den besten Antworten auf alle Fragen und gestaltet es gemeinsam.

Erkennen	Reagieren	Sich schützen
Fragen nach intimen Bildern?	Mit Eltern sprechen	Keine privaten Daten und Fotos



SCHÜTZ' DICH VOR CYBERGROOMING!

Begleitmaterial zum Aufklärungsvideo "Cybergrooming" für Lehrkräfte (Jahrgangstufen 5 bis 8)

INFORMATIONEN ZUM THEMA

Soziale Netzwerke, Messenger, Games, Online-Plattformen wie YouTube und Twitch, Online-Tauschbörsen und -Handelsplattformen gehören zum kommunikativen Alltag von Kindern und Jugendlichen. In all diesen Diensten ist Kommunikation ein fester Bestandteil, um mit Freundinnen und Freunden zu chatten, untereinander Spielstrategien auszutauschen oder Fragen zu einem Produkt zu stellen.

Achtung: Nicht immer ist klar, wem wir schreiben und welche Ziele diese Person wirklich hat. Sexuelle Belästigung und Missbrauch passieren leider auch online.

Beginn mit: Das englische Wort „Grooming“ bezeichnet sinnbildhaft Handlungen, die sexuelle Gewalt gegen Minderjährige vorbereiten. Wenn Täterinnen und Täter im Internet nach Opfern suchen, nennt man das „Cybergrooming“. Täterinnen und Täter nutzen dabei bestimmte Strategien, um ihre Opfer manipulieren, kontrollieren und unter Druck setzen zu können:

- Sie bauen ein Vertrauensverhältnis auf, indem sie Gemeinsamkeiten und Verständnis vortäuschen.
- Sie machen Komplimente oder stellen schon sehr früh im Gespräch Fragen nach dem Aussehen und sexuellen Erfahrungen.
- Sie fragen nach (freizügigen) Bildern und Videos und bieten auch Geld und Geschenke dafür an.
- Anschließend werden diese Bilder und Videos dazu genutzt, um weiteres Material oder ein Offline-Treffen zu erpressen.

RECHTLICHE GRUNDLAGE

Cybergrooming ist gemäß §§ 176a und 176b des Strafgesetzbuches (StGB) strafbar. Bei jugendlichen Betroffenen ab 14 Jahren können andere Paragraphen relevant werden (siehe dazu auch das klicksafe-Arbeitsmaterial „Zu nackt fürs Internet?“). Wie viele Kinder und Jugendliche von Cybergrooming betroffen sind, weiß man nicht genau. Obwohl die Aufklärungsquote sehr hoch ist, werden bislang wenige Fälle angezeigt. Ein häufiger Grund hierfür ist bspw. Scham oder das Gefühl, selbst schuld zu sein. Einige Betroffene haben auch Angst davor, durch ein Internet- oder Smartphoneverbot bestraft zu werden. Wichtig ist: Auch wenn man unbedacht, vertrauensselig oder neugierig gehandelt hat: Schuld tragen niemals die Opfer, sondern immer die Täterinnen und Täter! Es ist mutig und wichtig, sich Hilfe zu suchen und sich jemandem anzuvertrauen!

Wir beantworten Ihre rechtlichen und inhaltlichen Fragen auf www.fragzebra.de. Dort können Fälle von Cybergrooming auch direkt von Betroffenen gemeldet werden. Hierbei sollten sie bei Bedarf von Ihnen oder einer anderen erwachsenen Vertrauensperson unterstützt werden.

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE FÜR LEHRKRÄFTE

1. Mit der Gesprächsrunde zum Einstieg werden der Klasse die enorme Relevanz und mögliche Exponiertheit gegenüber Cybergrooming-Attacken verdeutlicht. Jede und jeder kann betroffen sein. Gut eignet sich ein Balken- oder Punktdiagramm zur Darstellung der Anzahl der Betroffenen.
2. In Phase 2 kann es je nach Klasse sinnvoll sein, eine optionale „Groombox“ (z. B. Schuhkarton) bereitzustellen. Über die Unterrichtseinheit hinaus können Kinder hier eigene Erfahrungen anonym einwerfen oder Fragen stellen, die sie in der Klasse nicht stellen würden. Je nach technischer Möglichkeit kann diese „Groombox“ auch digital per Pinnwand-Anwendung oder Lernmanagementsystem abgebildet werden. Während Filmausschnitte gezeigt werden, ist ein Blatt für Notizen bzw. zur Beantwortung der Fragen hilfreich. Der Film ist übrigens auch in einer Kurzversion verfügbar (ca. 6 Minuten). Je nach technischer Ausstattung kann es Sinn machen, der Klasse den Film für die Arbeitsphasen auf eigenen oder schulischen Geräten zur Verfügung zu stellen.
3. Schreiben Sie die wichtigsten Sicherheitsregeln an die Tafel oder auf ein Plakat, damit diese mit den Kindern und Jugendlichen als Grundlage für die Diskussion herangezogen werden können. Das Fallbeispiel ist ein reales Beispiel. Es ist im Verlauf vereinfacht und verharmlost dargestellt. Als Hintergrundinformation für Lehrkräfte ist das Fallbeispiel hier online abrufbar: <https://t1p.de/7qcip>.
4. Bei dieser Aufgabe kann entweder eine „Ausstellung“ mit allen Klassenplakaten oder die Erstellung eines gemeinsamen Muster-Plakats angestrebt werden.
5. Diese Einheit kann dabei helfen, Warnsignale für Cybergrooming zu erkennen und den Kontakt zu den Täterinnen und Tätern abubrechen sowie dazu ermutigen, für sich selbst oder bspw. für einen Freund oder eine Freundin Hilfe zu holen. Die einfache Regel NO-GO-TELL beschreibt eine Schutzstrategie:

→ **NO:** Du fühlst dich unwohl in einer Situation, jemand überschreitet deine Grenzen?

→ **GO:** Geh aus der Situation raus! Brich den Kontakt/Chat sofort ab.

→ **TELL:** Sprich mit einer Vertrauensperson und hol dir Hilfe/Unterstützung! – besonders, wenn es dir schwerfällt, Nein zu sagen und aus einer Situation rauszugehen.



SCHÜTZ' DICH VOR CYBERGROOMING!

ARBEITSMATERIAL FÜR DIE MEDIENSCOUTS NRW

1. EINSTIEG

Sprecht in der Klasse darüber, wo ihr euch mit anderen digital trifft, austauscht oder gemeinsam spielt (z. B. Fortnite, TikTok, WhatsApp). Sammelt die verschiedenen Plattformen an der Tafel und zählt, wer welche Plattformen nutzt (z. B. Strichliste).

2. CYBERGROOMING DEFINIEREN

Schaut den Erklärfilm bis Minute 1:35 unter www.medienanstalt-nrw.de/cybergrooming an.

Sprecht über den Begriff "Cybergrooming". Was versteht man darunter? Cybergrooming ist eine Form des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§§ 176a und 176b StGB). Bereits der Versuch ist strafbar und kann zu einer Gefängnisstrafe führen.

Diskutiert in der Klasse: Habt ihr schon eigene Erfahrungen mit Cybergrooming gemacht? Kennt ihr jemanden, der oder die Erfahrungen damit gemacht hat?

3. CYBERGROOMING ERKENNEN UND REAGIEREN

Schaut den Erklärfilm bis Minute 3:20 an und bearbeitet dann folgende Fragen in Partnerarbeit: Woran erkennst du Cybergrooming? Wie reagierst du richtig?

Wahrer Fall: Ein 9-jähriger Junge wollte bei Fortnite unbedingt einem Clan beitreten. Der Clan-Leader wollte dafür von ihm Fotos ohne T-Shirt haben. Er versprach dafür teure Skins und die Aufnahme in den Clan. Der Junge schickte ihm die Fotos, woraufhin der Mann immer mehr haben wollte.

HIER GIBT ES WEITERE TIPPS UND INFOS:

- Fragen können jederzeit auf www.fragzebra.de gestellt werden. Dort können Fälle von Cybergrooming auch direkt gemeldet werden.
- klicksafe-Themenbereich „Cybergrooming“: <https://www.klicksafe.de/cybergrooming>
- Ein Plakat für Warnsignale im Chat von klicksafe findet ihr unter: www.klicksafe.de/materialien/warnsignale-im-chat/.
- Anonyme und kostenlose Hilfe bekommt ihr bei der Nummer gegen Kummer (Kinder- und Jugendtelefon) unter **116111**.
- www.juuuport.de ist eine Online-Beratungsplattform, an die sich Jugendliche anonym wenden können, um Hilfe zu allen Bereichen des digitalen Lebens zu erhalten.

4. SICH SCHÜTZEN

Schaut den Erklärfilm bis zum Ende und diskutiert in Partnerarbeit über Sicherheitsregeln, die euch auf den von euch genutzten Plattformen schützen. Wie kann man sich z. B. bei WhatsApp schützen?

Diskutiert in der Klasse den wahren Fall: Wie hätte der Junge aus dem Beispiel anders reagieren können? Woran hätte er erkennen können, dass er zum Opfer einer Cybergrooming-Attacke geworden ist?

5. HANDLUNGSPLAN ENTWICKELN

Bildet Kleingruppen und erarbeitet ein Mini-Plakat, das folgende Fragen beantwortet:

- Wie erkenne ich Cybergrooming?
- Wie reagiere ich, wenn ich Erfahrungen mit Cybergrooming mache?
- An wen kann ich mich wenden?
- Wie schütze ich mich?

Optional: Erstellt gemeinsam ein Plakat mit den besten Antworten auf alle Fragen.

Erkennen	Reagieren	Sich schützen
Fragen nach intimen Bildern?	Mit Eltern sprechen	Keine privaten Daten und Fotos

Die einfache Regel NO-GO-TELL beschreibt eine Schutz-Strategie:

- **NO:** Du fühlst dich unwohl in einer Situation? Jemand überschreitet deine Grenzen?
- **GO:** Geh aus der Situation raus! Brich den Kontakt ab und beende den Chat sofort.
- **TELL:** Sprich mit einer Vertrauensperson und hol dir Hilfe/Unterstützung! – besonders, wenn es dir schwerfällt, Nein zu sagen und aus einer Situation rauszugehen.

→ zum Erklärfilm
www.medienanstalt-nrw.de/cybergrooming



SCHÜTZ' DICH VOR CYBERGROOMING

Begleitmaterial zum Aufklärungsfilm "Cybergrooming" für die Peer-to-Peer-Arbeit

INFORMATIONEN ZUM THEMA

Soziale Netzwerke, Messenger, Games, Online-Plattformen wie YouTube und Twitch, Online-Tauschbörsen und -Handelsplattformen gehören zum kommunikativen Alltag von Kindern und Jugendlichen. In all diesen Diensten ist Kommunikation ein fester Bestandteil, um mit Freundinnen und Freunden zu chatten, untereinander Spielstrategien auszutauschen oder Fragen zu einem Produkt zu stellen.

Achtung: Nicht immer ist klar, wem wir schreiben und welche Ziele diese Person wirklich hat. Sexuelle Belästigung und Missbrauch passieren leider auch online.

Wenn Täterinnen und Täter im Internet nach Opfern sexualisierter Gewalt suchen, nennt man das "Cybergrooming". Das englische Wort „Grooming“ bezeichnet sinnbildhaft Handlungen, die sexuelle Gewalt gegen Minderjährige vorbereiten. Wenn Täterinnen und Täter im Internet nach Opfern suchen, nennt man das Cybergrooming. Täterinnen und Täter nutzen dabei bestimmte Strategien, um ihre Opfer manipulieren, kontrollieren und unter Druck setzen zu können:

- Sie bauen ein Vertrauensverhältnis auf, indem sie Gemeinsamkeiten und Verständnis vortäuschen.
- Sie machen Komplimente oder stellen schon sehr früh im Gespräch Fragen nach dem Aussehen und sexuellen Erfahrungen.
- Sie fragen nach (freizügigen) Bildern und Videos und bieten auch Geld und Geschenke dafür an.
- Anschließend werden diese Bilder und Videos dazu genutzt, um weiteres Material oder ein Offline-Treffen zu erpressen.

RECHTLICHE GRUNDLAGE

Cybergrooming ist gemäß §§ 176a und 176b des Strafgesetzbuches (StGB) strafbar. Bei jugendlichen Betroffenen ab 14 Jahren können andere Paragrafen relevant werden (siehe dazu auch das klicksafe-Arbeitsmaterial „Zu nackt fürs Internet?“). Wie viele Kinder und Jugendliche von Cybergrooming betroffen sind, weiß man nicht genau. Obwohl die Aufklärungsquote sehr hoch ist, werden bislang wenige Fälle angezeigt. Ein häufiger Grund hierfür ist bspw. Scham oder das Gefühl, selbst schuld zu sein. Einige Betroffene haben auch Angst davor, durch ein Internet- oder Smartphoneverbot bestraft zu werden.

DU hast keine Schuld!

Schuld tragen die Täterinnen und Täter! Sie nutzen Neugier, Unbedachtheit und Vertrauen aus!
Es ist mutig und wichtig, sich Hilfe zu suchen und sich jemandem anzuvertrauen!

Wir beantworten Deine rechtlichen und inhaltlichen Fragen auf www.fragzebra.de
Dort können Fälle von Cybergrooming auch direkt von Betroffenen gemeldet werden.

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE FÜR DIE MEDIENSCOUTS

1. Bevor ihr in das Thema einsteigt, informiert euch gemeinsam mit euren Beratungslehrkräften nach Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, die euch unterstützen und die im Ernstfall helfen und übernehmen können.
- Gibt es an eurer Schule Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter oder Beratungslehrkräfte, die Betroffene unterstützen können? Vielleicht können diese sich auch persönlich in den Klassen vorstellen?
- Manche Betroffene fühlen sich mit einem Beratungsangebot außerhalb der Schule oder mit einem anonymen Beratungsangebot wohler. Stellt auch solche Beratungsangebote vor (siehe auch Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche).
- In den Kommissariaten "Kriminalprävention" und "Opferschutz" der Polizei gibt es spezialisierte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.
- Je nach Klasse kann es sinnvoll sein, eine optionale „Groombox“ (z. B. Schuhkarton) bereitzustellen. Über die Unterrichtseinheit hinaus können Kinder hier eigene Erfahrungen anonym einwerfen oder Fragen stellen, die sie in der Klasse nicht stellen würden. Je nach technischer Möglichkeit könnt ihr auch eine digitale „Groombox“ einrichten.
2. Je nach technischer Ausstattung kann es Sinn machen, der Klasse den Film für die Arbeitsphasen auf eigenen oder schulischen Geräten zur Verfügung zu stellen.
3. In der Phase 3 könnt ihr je nach Alter der Schülerinnen und Schüler auch den folgenden beispielhaften Chatverlauf nutzen: <https://www.handysektor.de/cybergrooming>. Je nachdem in welcher Phase des Chatverlaufs ihr seid, könnt ihr mit Karten (OK/Nicht OK) als Aufstellungsspiel oder vielleicht digital „abstimmen“ lassen, wie die Schülerinnen und Schüler reagieren würden, damit die Anonymität bei den Antworten gewahrt bleibt.
4. Das Fallbeispiel ist ein reales Beispiel. Es ist hier im Verlauf vereinfacht und verharmlost dargestellt. Schreibt für die Diskussion die Sicherheitsregeln an die Tafel, damit ihr diese als Grundlage verwenden könnt.
5. Diese Einheit kann dabei helfen, Warnsignale für Cybergrooming zu erkennen und den Kontakt zu Täterinnen und Tätern abubrechen sowie dazu ermutigen, für sich selbst oder bspw. für einen Freund oder eine Freundin Hilfe zu holen.